

anlagenbau Erfurt und im VEB „Clara Zetkin“, Erfurt, gibt es Erscheinungen des Praktizismus und der Zufälligkeit in der Kaderarbeit. Die planmäßige Auswahl, Aus- und Weiterbildung der Kader, ihre politisch-ideologische Erziehung zu sozialistischen Persönlichkeiten und ihr zweckmäßiger Einsatz wird noch unterschätzt. Die Arbeit mit den Menschen ist oft noch nach veralteten Methoden organisiert.

Vielen jungen Nachwuchskadern dieser Betriebe ist zum Beispiel nicht bekannt, wie und für welche Aufgaben sie sich weiterentwickeln sollen. Förderungsverträge wurden nur in einzelnen Fällen abgeschlossen. Die Folge ist, daß die jungen Kader ihre durch erfolgreiche Ausbildung und Qualifizierung erworbenen Kenntnisse nicht voll nutzen und ihre Fähigkeiten oftmals nicht zu entfalten vermögen. So sind zum Beispiel im VEB Reparaturwerk „Clara Zetkin“ einige als Konstrukteure ausgebildete Diplom-Ingenieure mit ihrem Einsatz unzufrieden, weil ihnen auf dem Gebiet der Konstruktion kein ausreichendes Betätigungsfeld geboten wird.

Immer wieder stoßen wir in der praktischen Arbeit darauf, daß in einigen Betrieben die Leiter Vorschläge und Ideen junger Ingenieure nicht rechtzeitig aufgreifen. Dadurch wird die Initiative und Aktivität dieser jungen Ingenieure gelähmt und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit gehemmt. Es ist verständlich, daß eine solche ungenügende Arbeit bei den jungen Kadern den Eindruck von Perspektivlosigkeit erwecken muß und sich kein Vertrauensverhältnis entwickeln kann.

Gerade junge Kader brauchen stets neue Bewährungssituationen, wollen sich in der Praxis als Persönlichkeit bestätigt sehen. Das fördert ihr Schöpferum, ihre Initiative, und spornt sie immer wieder zu höheren Leistungen an. Das ist die Atmosphäre, in der sich junge Kader wohl fühlen, wo sie mit ihrem Betrieb verwurzeln und immer stärker ihre persönlichen Bedürfnisse mit den gesellschaftlichen Interessen in Einklang bringen.

Es ist Aufgabe der Parteioorganisationen und der Leiter, der Auswahl und Entwicklung junger Leitungskräfte größte Aufmerksamkeit zu widmen und sich mit deren Weiterentwicklung persönlich zu befassen.

Ein anderes Problem, mit dem sich die Genossen in einer Reihe von Betrieben immer wieder auseinandersetzen, müssen, ist folgendes: Es gibt junge Absolventen der Hoch- und Fachschulen, die der gesellschaftlich-politischen Arbeit relativ abwartend gegenüberstehen. Das sind junge Kollegen, die ihre fachliche Arbeit

in den Vordergrund stellen und noch nicht die politischen Zusammenhänge und Wechselbeziehungen zu erkennen vermögen. Das wird teilweise noch dadurch begünstigt, daß in einigen Betrieben den jungen Nachwuchskadern einseitig nur Aufgaben auf fachlich-technischem Gebiet übertragen werden, ohne die Einheit von Politik und Ökonomie zu beachten. Dazu kommt, daß einige Leiter sich nur ungenügend, darum kümmern, wie die jungen Kollegen mit den ihnen übertragenen Aufgaben zurechtkommen.

## In die gesellschaftliche Arbeit einbeziehen

Im Fernmeldewerkstadt Arnstadt hat sich gezeigt, daß die Erziehung junger Nachwuchskader zur Parteilichkeit, zum Eintreten für die Sache der Arbeiterklasse, sich nicht im Selbstlauf vollzieht. Das sind Eigenschaften, die sich erst durch die Einbeziehung in die gesellschaftliche Arbeit entwickeln, sei es in der FDJ, in der Gewerkschaft oder auf anderer Basis — nicht zuletzt natürlich durch aktive Mitarbeit in den Reihen unserer Partei.

Eine erfolgreiche Methode, junge Kader systematisch in das gesellschaftliche Leben einzu beziehen, besteht darin, ihnen Gelegenheit zu geben, regelmäßig vor den Werktätigen aufzutreten. Im Fernmeldewerk erhalten sie dazu konkrete Aufträge. Erfahrene Leitungskader geben ihnen dabei eine gute Hilfe und Unterstützung. An der Seite dieser erfahrenen Kader studieren sie auch die besten Leitungsmethoden, um ihre Kenntnisse zu erweitern und sich mit der komplexen Leitungstätigkeit vertraut zu machen.

Diese auch in einigen anderen Betrieben erprobte Leitungspraxis wird sinnvoll ergänzt durch die planmäßige Delegation der jungen Kader zur Betriebs- oder Kreisschule des Marxismus-Leninismus, zum Besuch der Sonderschule bzw. der Bezirksparteischule. Die politische Qualifizierung der jungen Angehörigen der Intelligenz erfolgt auch auf Wochenendschulungen und Kurzlehrgängen durch Vorträge, Seminare, Kolloquien, um sie mit dem Grundwissen des Marxismus-Leninismus vertraut zu machen. Auch in die betrieblichen Systemö zur politischen und fachlichen Weiterbildung der Leitungskader sind die befähigsten Nachwuchskader einbezogen.

Wir können jedoch nicht übersehen, daß sich die Herausbildung und Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins bei den jungen Angehörigen der Intelligenz unterschiedlich vollzieht. Das Feld der Bewährung und Erprobung der jungen Kader ist vielseitig. Deshalb ist sehr